

Pressemitteilung

**Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bezirk
Berlin-Brandenburg**

Abteilung Presse

Sinn hat sich als Ökonom ins Abseits geschossen

Mit seinem abwegigen Vergleich der Juden als Sündenböcke in den 30er Jahren und den Finanzmanagern heute hat der Ökonom Hans-Werner Sinn die Freiheit der Wissenschaft missbraucht und sich selbst als Experten disqualifiziert. Wer sich auf dummes Stammtischniveau begeben und mit unsäglichen Vergleichen die Finanzakrobaten von ihrer Schuld an der Finanzkrise reinwaschen wollte, hat augenscheinlich die Ursachen des Finanzdesasters nicht durchblickt.

Doro Zinke, stellv. Vorsitzende des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg nannte Sinn einen der Chefpropagandisten des Neoliberalismus, der nicht müde wurde, Deregulierung auf dem Arbeitsmarkt einzufordern und Arbeitnehmerschutzrechte abschaffen wollte. Jetzt habe er Kreide geschluckt, wenn er für mehr Regulierung auf den Finanzmärkten plädiere und sogar sein Herz für Hartz-Empfänger öffne: Mehr Scheinheiligkeit war nie, so Zinke. Sinns Kritik an überzogenen Profitraten und der Zügellosigkeit des Marktes, auf dem die Schwachen unter die Räder kommen, käme Jahrzehnte zu spät. Sein blanker Opportunismus werde ihm auch nicht helfen, seine Reputation zu retten: Als Wirtschaftsexperte hat er sich selbst ins Aus geschossen, so die DGB-Vize. Zudem beleidige er Millionen jüdischer Opfer, wenn er unterstelle, Manager würden diskriminiert, systematisch ausgegrenzt oder landeten gar in Lagern. Diese Ungeheuerlichkeit müsse für Sinn ein politisches Nachspiel haben.

PM
27.10.08
Alt+E+N

G:\Öffentlichkeitsarbeit\Medienneu\2008\Sinn-Sündenböcke.doc

E-Mail:
Dieter.Pienkny@dgb.de

Internet:
www.Berlin-Brandenburg.DGB.de



Verantwortlicher
Redakteur:
Dieter Pienkny

Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin

Telefon 030 - 21240-111
Telefax 030 - 21240-114